Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 15

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Vereinsleben.

Basel. Der Vorstand des Samaritervereins Basel hat an die sehr zahlreichen Teilnehmerinnen seines letzten Samariterkurses folgendes Zirkular gerichtet:

„Der Vorstand des Samaritervereins Basel hält es für seine Pflicht, Sie auf folgende Punkte aufmerksam zu machen:

1. Es genügt nicht, einen Samariterkurs mitzumachen und sich dabei eine auf ein Jahr gültige Ausweiskarte zu holen, sondern:

   Wer das im Kurs gelernte nicht vergessen, wohl aber festhalten, sowie vermehren, somit eine richtige Samariterin werden will, lasse sich als **aktives Mitglied des Samaritervereins Basel** einschreiben. Auslagen sind damit keine verbunden, wohl aber die Verpflichtung, die von Zeit zu Zeit in Form von Vorträgen und Uebungen stattfindenden Wiederholungskurse möglichst regelmäßig zu besuchen.

2. Wer sich infolge anderweitiger Inanspruchnahme verhindert sieht, aktiv mitzuwirken, unsere Bestrebungen aber finanziell zu unterstützen in der Lage ist, lasse sich als **ordentliches Mitglied** des **Basler Roten Kreuzes** aufnehmen (Jahresbeitrag mindestens Fr. 1. —).

   Das **Basler Rote Kreuz**, das neben seiner wichtigsten Aufgabe, „die Hülfsbereitschaft im Kriegsfalle", der Friedenstätigkeit seine volle Aufmerksamkeit widmet, bestreitet aus seiner Kasse sämtliche Auslagen des Samariterwesens unserer Stadt (Kurse, Unterrichtsmaterial, Samariterposten, Fliegende Sanitätswachen, Krankenwagen usw.), bedarf aber der Unterstützung möglichst aller Kreise, um den vielen Anforderungen, welche an dasselbe herantreten, auch nur einigermaßen gerecht werden zu können. Es ist selbstredend, daß auch aktive Samariterinnen sich zugleich als ordentliche Mitglieder des Roten Kreuzes eintragen können.

3. Sei noch unser offizielles Vereinsorgan „Das Rote Kreuz" mit der belletristischen Beilage „Am häuslichen Herd" erwähnt. Dasselbe erscheint am 1. und 15. jeden Monats und kostet jährlich Fr. 3. —. Wer Belehrung in allen Fragen des Roten Kreuzes und des Samariterwesens nebst gediegener Unterhaltung sucht und wessen Verhältnisse es erlauben, versäume nicht, das Blatt zu abonnieren."

Das zweite, perforierte Blatt dieses Zirkulars enthält vorgedruckte Formulare zur Anmeldung als Mitglied des Samaritervereins, des Zweigvereins Basel vom Roten Kreuz und zum Abonnement auf das Vereinsorgan „Das Rote Kreuz". Dieses Vorgehen zur Werbung von Mitgliedern verdient auch anderwärts Beachtung.

Horgen. Sonntag den 25. Juni, morgens 7 Uhr, wurde von der Samaritervereinigung des Bezirkes Horgen eine Uebung auf dem Ebnat-Talwil abgehalten, an welcher sich die Sektionen Gattikon-Langnau, Kilchberg, Talwil, sowie einige Mitglieder des Samaritervereins Horgen beteiligten. Anwesend waren 55 Mitglieder, sowie 25 Simulanten. Herr Dr. Wuhrmann in Kilchberg hatte in sehr verdankenswerter Weise die Leitung der Uebung übernommen. Ein größeres Unglück war diesmal nicht supponiert worden, daher die verschiedenartigsten Verletzungen angenommen.

Den Samaritern wurde der Transport übertragen, währenddem die Samariterinnen die Verbände anzulegen hatten.

Nachdem die Simulanten im nahen Wäldchen oberhalb der Ebnat verteilt waren, begann für die Samariterinnen die Arbeit. Das Aufsuchen der Verunglückten war nicht gerade leicht und es gab hier und da Rutschpartien, bis dieselben aufgefunden werden konnten, denn sie lagen an dem steilen Abhange. Die Arbeit geht des Morgens, im schattigen Waldesgrün leichter und angenehmer von statten als bei drückender Mittagshitze, und auch unsern Patienten mochte es angenehmer sein, in der Morgenfrische zu liegen.

Der Transport war zum Teil sehr mühsam und schwierig. Doch ohne daß den Verletzten ein zweites Unglück passierte, brachte man alle, auch die schwer Verwundeten, die steilen Abhänge hinunter auf den Platz, wo die Verbände geprüft und die Kritik des Herrn Dr. Wuhrmann entgegengenommen wurde. Diese lautete im allgemeinen günstig, obschon hie und da nicht alles ganz korrekt ausgeführt worden war. Doch wenn auch oft ein Wort des Tadels uns traf, so geschah es zu unserer Belehrung, und jeder Samariter wird die guten Ratschläge des Herrn Dr. Wuhrmann beherzigen.

Herr Benz, I. Sekretär des schweizerischen Samariterbundes, aus Zürich, wohnte als Abgeordneter des Zentralvorstandes unserer Uebung bei und sprach sich ebenfalls befriedigt über den Verlauf der Uebung aus, und hegt den Wunsch, es möchte in jeder Sektion mehr auf den richtigen Transport gehalten werden, der ja im Samariterdienst eine große Rolle spiele, denn überall lassen die Transporte viel zu wünschen übrig. Die Samaritervereinigung wurde aufgemuntert, mehr solcher Uebungen zu veranstalten. G. H.

Aarau. Samstag 1. Juli, abends 6 Uhr, gab sich der Samariterverein Aarau, zirka 50 Damen und 10 Herren, Rendezvous vor den Mauern des ehemaligen Pulverhauses bei Buchs und nahm von seinem Präsidenten, Herrn Oberarzt Dr. Schenker, die Mitteilung entgegen, daß die Griengrube an der Straße nach Suhr eingestürzt und dabei 20 Arbeiter mehr oder weniger schwer verletzt worden seien. Es organisierten sich sofort drei Gruppen; die erste unter Frau Dr. Schenkers Oberleitung legte die teilweise sehr schwierigen Notverbände an und bereitete so die Verwundeten zum Transporte nach Buchs vor, woher inzwischen die Männerabteilung mit Tragbahren und Fuhrwerken anlangte. Einer kleinen Frauengruppe war es überlassen, den Saal der Brauerei Gundel in ein Notlazaret umzuwandeln, und so war es möglich, die nach und nach unter Bewachung der Verbandabteilung eintreffenden Patienten ihren Verletzungen entsprechend zu lagern.

$7^1/_2$ Uhr war das Lazaret besetzt und Herr Dr. Schenker begann die Kritik. Ob wirs uns als Tadel oder als Lob anrechnen dürfen, daß wir seine Ansprüche an unsere Leistungsfähigkeit übertroffen? Sicher ist, daß die Uebung mehr als einem Mitglied gezeigt hat, wo es den Hebel ansetzen muß, um Lücken in seinem Wissen auszufüllen. Der schönste Vortrag und der raffinierteste praktische Unterricht im Schulraum lehrt nicht so viel wie eine Uebung ohne Lehrbuch, ohne Verbandmaterial, bei oft sehr erschwerten äußern Umständen, wo wir unser ganzes Denkvermögen anstrengen müssen, um die Sache richtig anzufassen und denen, die auf uns zählen, wirklich einen Dienst zu erweisen.

Nach getaner Arbeit fand man sich im Garten zum zweiten Teil zusammen und erholte sich von Staub und Hitze bei köstlichem Naß! Die Schriftführerin rapportierte über die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes in Zofingen, Herr Dr. Schenker sprach von derjenigen des Zentralvereins vom Roten Kreuz in Neuenburg und erläuterte, wie Samariterbund und Rot Kreuz, die zur gleichen Fahne schwören, auch in ihren Bestrebungen Hand in Hand gehen sollen, um vereint erfolgreich wirken zu können, wenn das Vaterland sie ruft.

(Nach den „Aarg. Nachr.")

Alarmübung des Samaritervereins Winterthur,

den 21. Mai 1905.

Das rote Kreuz im weißen Feld hat heut' als Aufgab' sich gestellt,
Zu prüfen, in welch schnellstem Maße die Heerfolg' sich bewirken lasse,
Wenn unverhofft zu ernstem Wehren ein Unglück ihrer sollt begehren!

Auf Stahlroß flogen Melderitter nach Essenszeit wie Sturmgewitter
In die verschiedenen Quartiere, um aufzubieten zum Turniere:
„Zum Kampf mit Wunden aller Art, Rot-Kreuzler, euch zusammenschart!"

...Durch Lösen einer Eisenschwelle entgleist ein Zug — mit Blitzesschnelle
Zwängt Wagen sich auf Wagen dann! — Sekundenfrist — als sie zerrann,
Bot als ein wüster Trümmerhaufe der Zug sich dar — erst noch im Laufe!
Ein Wimmern, Aechzen, Schluchzen, Stöhnen schlägt überall an unser Ohr,
Es drängt bei diesen grausen Tönen dem Härt'sten sich die Trän' hervor!
Doch nicht ist's Zeit zu langem Klagen, ein Zaudern kennt der Helfer nicht,
Mit frischem Mut und kühnem Wagen er Bahn sich durch das Chaos bricht!
— Da ragt ein Arm durch das Getrümmer — ein schwacher Laut trifft unser Ohr!
Hinweggeräumt — was sich auch immer entgegenstellt — hervor, hervor!
Den Eingeklemmten zu befrei'n, gilt kein Ermatten, keine Rast,
Die Hoffnung hilft die Kraft erneuen, hilft mindern alle Müh' und Last.
— Gelungen ist's! Man trägt den Kranken sorgfältig an geschützten Ort,
Und zarte Hände ohne Wanken zum Notverbande schreiten dort.
Es ist kein leichtes Unterfangen, der Kranke sieht bedenklich aus,
Und manchen — sonst nicht bald befangen — ihn schüttelt doch der Wunde Graus!
Auf schnellgeschaff'nem Instrumente — von Samaritern transportiert —
Wird dann der Wunde im Momente im Hospitale einlogiert.
Erfrischung wird ihm hier gespendet, ersetzt der erste Notverband;
Der Arzt sich zu dem Kranken wendet, der den Transport glücklich bestand,
Es wiederholt sich dies Exempel in rascher Folge, bis sie all,
Die fünfundzwanzig Patienten, verbunden ruh'n im Hospital:
Hier Schädelbruch — hier Bruch der Rippen; Verrenkung dort des Schlüsselbein'!
— Quetschung am Kopf und Schnitt der Lippen sind dieses Patienten Pein.
Zerschmett'rung da von beiden Armen — Zerquetschung dort des linken Fuß'
Erwecken inniges Erbarmen, das jedermann erfassen muß. —
Wer will die Wunden alle zählen, die treue Samariterhand
Ohn' langes Zögern, ohne Wählen nach bestem Können heut' verband?
Und doch! ein Kleines nur will heißen, was heut' dem Blicke sich darbot:
Wie muß das Herz es erst zerreißen, wenn in die „Schlacht" führt das Gebot!
Da muß in noch viel größ'rem Maße die Samaritertätigkeit
Sich zeigen auf der edlen Straße der Nächstenlieb' und Menschlichkeit.

Carl Ulmer.

Vereinsorgan. Alle Zuschriften betreffend Abonnemente, Adreßänderungen, Reklamationen 2c. wolle man von nun an **ausschließlich an das unterzeichnete Sekretariat des „Roten Kreuzes" in Bern** richten. (Nicht mehr an Herrn Louis Cramer in Zürich.) Bei Adreßänderungen ist nicht nur die neue Adresse anzugeben, sondern auch die bisherige.

Für die Redaktion und Administration:

Dr. W. Sahli,

Sekretariat des „Roten Kreuzes".

Pro memoria. Diesjähriger **Zentralkurs für Sanitätshülfskolonnen** 5.—12. November in Basel. **Anmeldungen bis zum 1. September** an den Kurskommandanten Oberstlt. W. Sahli in Bern. Für alle Einzelheiten siehe „Das Rote Kreuz", Nr. 14, vom 15. Juli 1905.

Druck und Expedition: Genossenschaftsbuchdruckerei Bern (Neuengasse 34).